



# HiFi AUS CHINA MAL GANZ ANDERS

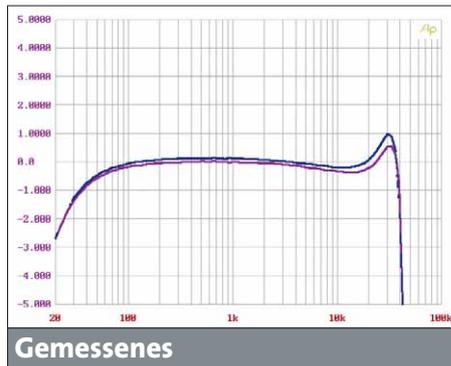
Verbinden sie chinesische Röhrenverstärker insgeheim auch immer noch mit extrem günstigen Preisen, fragwürdiger Verarbeitung und laxer Gerätesicherheit? Wenn Sie diesen Zahn gründlich gezogen bekommen möchten, sind Sie an dieser Stelle richtig

In meinem persönlichen HiFi-Kosmos tauchte der Hersteller Line Magnetic vor mittlerweile ziemlich vielen Jahren als einer von lediglich zweien auf, die sich an den Nachbau des berühmtesten Lautsprechers

aller Zeiten gewagt hatten: der Western Electric-Druckkammertreiber 555. Jene in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts beheimatete Wahnwitz-Konstruktion, die mit einer zwei Gramm schweren und



*Doch, es ist ein Vollverstärker.  
Mit ausgelagerten Ausgangsübertragern*



#### Messtechnik-Kommentar

*Der Frequenzgangschrieb des LM-845 Premium offenbart einen ganz leicht zu tiefen Frequenzen hin abfallenden Verlauf und eine leichte Resonanz bei 30 Kilohertz. Beides sollte klanglich nicht ins Gewicht fallen. Wir maßen eine realistische Ausgangsleistung von 30 Watt, die Verzerrungen steigen linear mit der Aussteuerung an. Der Fremdspannungsabstand des Gerätes bei einem Kilohertz und 5 Watt am Ausgang beträgt -72,7 Dezibel(A), die Kanaltrennung 61,6 Dezibel. Der Klirr unter gleichen Bedingungen beträgt 0,11 Prozent, die Leistungsaufnahme kernige 332 Watt.*

Und tatsächlich ist bei Line Magnetic im Lauf der Jahre eine erstaunlich breite Produktpalette an Lautsprechern und Verstärkern entstanden, die an den uralten Western Electric-Klassikern orientiert sind. Die 70 Kilogramm schwere Unglaublichkeit, um die es hier gehen soll, schnöde als Vollverstärker zu titulieren fällt ein bisschen schwer, de facto trifft das den Kern der Sache aber recht gut. Das 10.000 Euro teure Ensemble ist aus gutem Grund (Transportierbarkeit) zweigeteilt. Und wer nun reflexhaft vermutet, dass sich in der schmuckloseren der beiden Boxen das Netzteil für den eigentlichen Verstärker befindet, der irrt: Dort residieren nämlich die ziemlich voluminösen Ausgangsübertrager. Die Verbindung zum eigentlichen Verstärker besorgen zwei Kabel mit soliden beidseitigen Schraubarmaturen, die reichlich Spannung zu transportieren haben dürften. Für Lautsprecher gibt's

zwei Zoll durchmessenden Aluminiummembran die praktisch unlösbare Aufgabe antrat, das gesamte musikalische Spektrum wiederzugeben – natürlich in Kombination mit riesigen Horntrichtern. Warum ausgerechnet ein chinesisches Unternehmen auf den Gedanken verfällt, ein solches extrem aufwändiges und garantiert nur in Minimalstückzahlen absetzbares Konstrukt zu fertigen kann nur einen Grund haben: Leidenschaft für die Sache.

## Mitspieler

### Plattenspieler:

- Acoustic Solid 311
- Clearaudio Master Innovation / Universal / Skyanalog G-1

### Phonovorstufe:

- Musical Fidelity MXVynl
- MalValve preamp three phono

### Lautsprecher:

- Albedo Optica MKII
- DIY Focal / JBL

## Gegenspieler

### Vollverstärker:

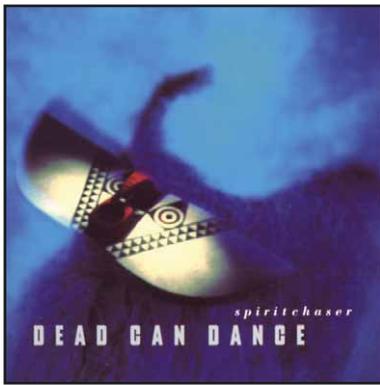
- Cambridge Audio Edge A
- Line Magnetic LM-845 Premium



*Das Bedienteil bewegt sich etwas abseits üblicher Standards*



*Gleich zwei Messgeräte dienen dem Abgleich der Ruheströme der Röhren*



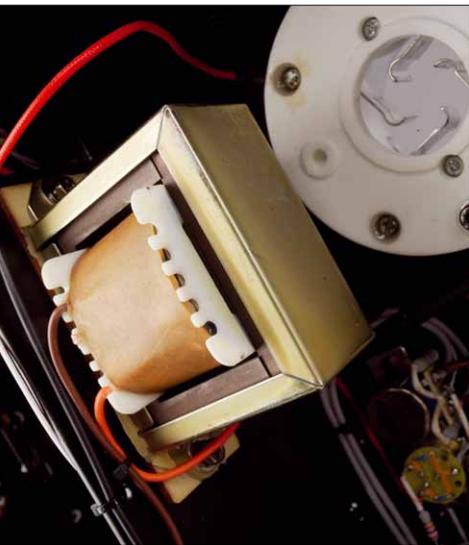
## Gespieltes

**Dead Can Dance**  
Spiritchaser (MFSL)

**Chick Corea / Gary Burton**  
In Concert, Zurich, ...

**Black Space Riders**  
Armoretum

**Agusa**  
S/T



*Siebrosseln gibt's diverse in der Versorgung des Gerätes*

*Die Ausgangsübertrager sind von der voluminöseren Sorte*



drei Anschlüsse für vier, acht und 16-Ohm-Wandler, die dazugehörigen Klemmen sehen zumindest recht überzeugend nach WBT aus. Der Star des Ensembles jedoch ist ganz eindeutig der andere Teil des Gespanns. Vier Paar Röhren thronen auf dem piekfein in glänzendem Schwarz lackierten Deckblech – und was für welche. Für die Bereitstellung der nominell 30 Watt Ausgangsleistung ist ein Klassiker aus der Röhrenabteilung zuständig – die 845. Wie die an anderer Stelle in diesem Heft auch zu bewundernde 211, erkennt man sie im Betrieb weithin an Ihrem hellen, durch die thorierten Wolframkathoden verursachten Leuchten. Der Einsatz einer Graphitanode ist eines der konstruktiven Merkmale, das der Röhre eine Dauerverlustleistung von respektablen 75 Watt gestattet. Im Gegensatz zur 211 jedoch war die 845 immer als reine Audioröhre konzipiert und bringt ein paar Besonderheiten mit, die man bei ihrem Einsatz beachten muss. So wird sich zum Beispiel nicht im A2-Betrieb gefahren, soll heißen: Sie lässt sich fast stromlos ansteuern und braucht deshalb nicht so leistungsfähige Treiber wie eine 211. Andererseits aber braucht sie zum Durchsteuern einen hohen Spannungshub, und auch den muss jemand bereitstellen. Gerne für die Aufgabe eingesetzt: die berühmte 300B. Und genau dieses Konzept liegt auch dem LM-845 Premium zugrunde, auf dessen Chassis innen neben

den Endröhren die beiden charakteristisch geformten, kaum weniger imposanten Treiber angeordnet sind. Doch damit ist's noch nicht genug der röhrentechnischen Besonderheiten beim Line Magnetic: Ebenfalls alten Traditionen folgend, setzt man zur Ansteuerung der Treibröhren eine indirekt geheizte Pentode ein. Für viele Single-Ended-Fans ist das ein Sakrileg, allerdings hat kein Geringerer als Western Electric selbst das in den Dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts schon beim berühmten Verstärker WE91 vorgemacht. Und Western Electric lieferte auch gleich die richtige Röhre dazu, die allerdings, wie so oft, für den Einsatz in Telefonsystemen erdacht wurde: die 310A. Sie ist eine der ersten „modernen“ Pentoden und wurde von einer ganzen Reihe von US-Herstellern gefertigt. Mittlerweile gibt's Fernost-Nachfertigungen und Line Magnetic bedient sich zweifellos dort – sogar mit eigenem Stempel auf den Röhren. Demgegenüber ist die eingangsseitige Doppeltriode HiFi-Tagesgeschäft und verblasst ein wenig neben den markanten Kolleginnen. Das vierstufige Konzept ist zweifellos mit Sachverstand und Liebe zur Materie an berühmte alte Konzepte angelehnt, bewahrt sich jedoch trotzdem ein gewisses Maß an Eigenständigkeit – sehr gelungen. Auch an anderer Stelle lässt der Hersteller Vintage-Flair aufkommen: Sowohl bei den End- als auch den Treibröhren muss der Bediener für zur Ruhestromeinstellung Hand anlegen. Dabei helfen ihm gleich zwei Zeigerinstrumente und entsprechende Justagemöglichkeiten. Zusätzlich gibt's sogar die berühmten „Entbrummer“-Potis parallel zu den Heizungen der großen Röhren, mit denen man bei Bedarf auf minimalen Brumm abgleichen kann. Damit nicht genug der Zeiger-Zeigefreudigkeit: Mittig auf der Front gibt's



*Die beiden Verbindungskabel erlauben ein gesundes Maß an Abstand zwischen beiden Teilen des Gerätes*

ein großes Doppelnadelinstrument zur Stereo-Aussteuerungsanzeige. Das ist nun ganz eindeutig mehr Show als erforderlich, komplettiert den Dreißiger-Jahre-Vintage-Western-Electric-Look der Maschine aber ausgezeichnet.

Wenn Sie vermuten, dass das ein Verstärker für beinharte Fans des Metiers ist, dann tun sie das zurecht. Auch wenn die Vielzahl von Schaltern und Reglern deutlich komplexer wirkt, als sie in der Praxis ist. So habe ich während des Testzeitraums mit Ruhrestromeinstellung oder gar Entbrummen außer gelegentlichen Kontrollen rein gar nichts zu tun gehabt, das Gerät funktioniert absolut reibungslos.

In Sachen Qualität des Aufbaus muss sich der LM-845 Premium keinen Deut hinter den großen Namen der Szene verstecken. Das beginnt bei den sauber gewickelten imposanten Ausgangsübertragern in Gehäuse Nr. 2 und endet nicht bei der Struktur des Verstärkers selbst. Diverse kleinen Platinen tragen die einzelnen Schaltungsteile und sind penibel miteinander verdrahtet. An den Seitenwänden des Gehäuses sind ordentlich Siebelkos untergebracht, auch finden sich mindestens vier Drosselspulen im Aufbau. Die Bauteilequalitäten sehen durch die Bank erfreulich aus – ich denke, wir dürfen das gute Stück beruhigt wieder zuschrauben.

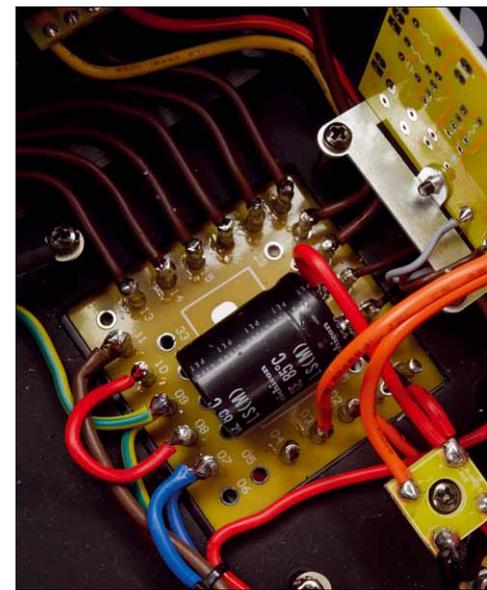
Beachtung verdient noch der „NFB“-Kippschalter auf der Gerätefront. Mit ihm kann sich man nämlich aussuchen, wieviel Gegenkopplung man seinem Musikgenuss zumuten möchte. Und tatsächlich bin ich in diesem Falle mal gar nicht so strikt der Meinung, dass Gegenkopplung verachtenswertes Teufelszeug ist – es kommt immer so drauf an. Zum Beispiel an der Albedo Aptica MKII ist der Betrieb mit Gegenkopplung der einzig richtige Weg, die

Wiedergabe „mit“ wird erheblich voller, größer, souveräner – ganz einfach besser. An etwas typischeren Lautsprechern als der zierlichen 81-Dezibel-Standardbox liegen die Verhältnisse etwas anders, an meinen 96-Dezibel-Dreiwegerchen gefällt mir die enthemmtere Gangart ohne Gegenkopplung deutlich besser. Gut zu hören zum Beispiel bei der exzellenten MFSL-Neuaufgabe des Dead Can Dance-Alboms „Spiritchaser“. Der LM-845 verarbeitet die tief-tonalen Schwergewichtigkeiten auf diesem Album in beiden Betriebsarten mit größter Freude, das große Schweben von Lisa Gerrards Stimme durch die Hörraumgalaxis klappt ohne Gegenkopplung aber merklich besser. So hat das Geschehen Luft, Nachdruck und Gespür fürs Filigrane. 40 Watt aus so einem Gerät sind ein Wort – daran lässt der Line Magnetic keinen Moment Zweifel. Er betört mit Stabilität und Größe, ist mit Feuereifer bei der Sache und lässt sich auch von Chick Corea und Gary Burton nicht aus der Ruhe bringen, die in Sachen Dynamikanforderungen kaum zu toppen sein dürften. Großartiger Verstärker, soviel Leben war lange nicht mehr in der Bude!

Holger Barske



Der Aufbau des Gerätes ist absolut professionell realisiert



Kleine Platinen beherbergen die meisten Funktionsgruppen



## Line Magnetic LM-845 Premium

Preis:	ca. 10000 Euro
Vertrieb:	IAD GmbH, Korschbroich
Telefon:	02161 617830
Internet:	iad-audio.de
Garantie:	2 Jahre
Abmessungen (B x H x T):	
Verstärker	435 x 460 x 456 mm
Netzteil	435 x 160 x 456 mm
Gewicht:	ca. 45 / 25 kg



Vielleicht die größte Überraschung im Röhrenensemble: die 310A

LP

Line Magnetic  
LM-845  
Premium

» Dieses Prachtstück von einem Vintage-Verstärker verspricht nicht nur, er liefert auch: Mit überschäumendem Temperament macht der Line-Magnetic das Musikhören zu einem fast körperlich herausfordernden Erlebnis